



www.befg-bayern.de

Landesverband Bayern

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Neues aus dem Libanon

NR. 45: DEZEMBER 2011-JANUAR 2012

Liebe Geschwister in unseren bayerischen Gemeinden!

Nun liegt sie schon hinter einige Wochen hinter uns, die Reise in den Libanon. Es war eine Zeit gefüllt mit Begegnungen und Erfahrungen, die man nicht vergisst. Für unsere libanesischen Geschwister war die Reise ein Signal, dass es uns ernst ist mit der Beziehung zu ihnen, für die wir uns als Landesverband 2008 entschieden haben. Die Dankbarkeit für unsere Besuche in den Gemeinden hat mich bei dieser Reise besonders berührt. Manche Geschwister hatten Tränen in den Augen, als wir bei ihnen waren: „Dass ihr die Mühe der Reise auf euch nehmt und immer wieder kommt!“ Dabei konnten wir kaum mehr machen, als mit ihnen zu reden und zu beten. Gott hat seinen Segen längst erkennbar auf diese Partnerschaft gelegt.

Im Folgenden nehmen uns Beate und Robert Aust (Erlangen), die zum ersten Mal dabei waren, in ihr Erleben mit hinein.

FASZINATION LIBANON

Am 24. Oktober war es endlich soweit: Wir (Robert und Beate Aust) traten gemeinsam mit Estefania Arzola (z.Zt. FTH Gießen) sowie unserem Libanon-erfahrenen Gespann Esther Mankin (München-Holzstraße) und Klaus-Peter Mar-

quaß (Coburg) die Reise in den Libanon an. Am Flughafen in Beirut wurden wir von Joseph Kazzi, dem Präsidenten des libanesischen Baptistenbundes, und Shadi Saad, dem Generalsekretär, herzlich in Empfang genommen. Shadi war es auch, der uns die ganze Woche chauffierte und für uns übersetzte.

Was hat uns beide bewegt,



Reisegruppe bei den Zedern



www.befg-bayern.de

Landesverband Bayern

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

in den Libanon zu reisen? Zunächst die Geschwister, die wir bei ihren Besuchen in Deutschland kennen gelernt hatten. Die Liebe und Begeisterung mit der sie von ihrer Arbeit im Reich Gottes im Libanon berichteten und ihr persönlicher Einsatz hatten uns von Beginn an begeistert. Die Möglichkeiten, die der Libanon als noch weitgehend freies Land inmitten der arabischen Welt bietet, faszinierten uns zusätzlich – das wollten wir sehen und erleben!

Und wie war es nun? Ganz abgesehen vom „Sightseeing“ haben wir viel mehr erlebt, als wir uns je vorstellen konnten (nach drei Tagen hatten wir das Gefühl, bereits drei Wochen dort zu sein): Da ist die exponierte Lage der Beirut Baptist School (BBS) mit über 1300 Schülern mitten in Beirut in einem heute fast vollständig muslimischen Viertel oder das Arabisch-Baptistische Theologische Seminar (ABTS) mit Theologiestudenten aus vielen Ländern Afrikas und der arabischen Welt oder SAT7, das selbst produzierte, christliche Fernsehsendungen in arabischer Sprache ausstrahlt - und neuerdings SKILD, ein Projekt, in dem Kinder mit Lernbehinderungen geför-



Shadi Saad bei der Hilfsaktion für syrische Flüchtlinge

dert werden und das bereits libanonweit Aufmerksamkeit erregt hat. Jeder einzelne dieser Dienstbereiche ist faszinierend und in seiner Ausgestaltung überwältigend. Alles ist geprägt von viel Liebe mit hoher Professionalität und Qualität. Mit den verschiedenen Diensten, die unter dem Dach der Baptistischen Gesellschaft

(LSESD) vereint sind, sind unsere Geschwister wahrhaft Licht und Salz in der Gesellschaft. Gott segnet diese Dienste ganz offensichtlich. Endlos gäbe es Geschichten zu erzählen, die von Seinem Handeln berichten.

Wir durften auch an der Verteilung von Hilfsgütern an syrische Flüchtlinge und ihre libanesischen Gastfami-



www.befg-bayern.de

Landesverband Bayern

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

lien im Norden teilnehmen. Sorgfältig zusammengestellte Pakete mit Lebensmitteln und täglichem Bedarf werden in den Dörfern persönlich übergeben – jedoch nie, ohne auch in gesprochener und gedruckter Form das „Brot des Lebens“ mitzugeben, das Evangelium. Selten zuvor haben wir Menschen so glücklich darüber gesehen, dass sie zum ersten Mal in ihrem Leben eine Bibel in der Hand halten. Das ging unter die Haut!

Quer durchs Land haben wir Gemeinden besucht, vom Bechmezzine im Norden bis hinunter nach Deir Mimas nahe der israelischen Grenze. Jede hat ihre eigenen Herausforderungen und Besonderheiten. Die meisten haben um die 30 bis 50 Mitglieder, Kfar Habou, in der wir beide den Gottesdienst am 30.10. mitgestalten durften, sogar über 100. Überall wurden wir liebevoll aufgenommen, köstlich bewirtet (allein die libanesisische Küche wäre für manche die Reise wert) und über die jeweilige Situation informiert. Im Gespräch mit Pastoren und Gemeindemitgliedern wurde immer wie-

der deutlich, wie viel Ermutigung ihnen das bedeutet: da kommt jemand von weit her, um an ihrem Ergehen Anteil zu nehmen. Sie haben uns ihrerseits inspiriert und herausgefordert mit ihrer Liebe zu den Menschen, dem Ideenreichtum und Einsatz, den sie bringen, damit viele Menschen Jesus kennenlernen können, auch unter teils schwierigen bis feindseligen Bedingungen.

Was nun?, stellt sich am Ende der Reise die Frage. Für uns war es ein Blick über den Zaun in ein hoch spannendes Land mit vielen Möglichkeiten. Bei unseren Geschwistern im Libanon mangelt es garantiert nicht an Vision. Manche der Projekte haben großzügige Unterstützer im englischsprachigen Raum. Anderen wiederum fehlt eine zuverlässige Finanzierung. Wer sponsert die Ausbildung eines Theologiestudenten am ABTS? Wer stellt die Durchführung der Camps für bedürftige Kinder sicher? Oder aber: Wer lässt sich als Partner auf eine Gemeinde im Libanon ein, wo Ermutigung, Ideen und der Austausch in beiden Richtun-

gen fließen? Wer macht den jungen Christen im Libanon Mut, nicht nach einem bequemen Leben im Ausland zu streben, sondern Gottes Möglichkeiten im eigenen Land wahrzunehmen? Und wer lässt sich von ihnen anstecken, Licht und Salz bei uns zu sein? ★



Beate
Aust



Robert
Aust



Klaus-Peter
Marquaß